



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVI. Wie sich dreyerley Menschen so bößlich entschuldigt haben/ vn[d]
noch zur Zeit entschuldige[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

ihme einen gelehrten vnd flüssigen Praeceptor vber
 sein / der stetig bey ihm sey: Also wir haben wil-
 dasß seine Seel recht vnd wol vnderichtet vnd ge-
 lehrt werde/der wirdt daran seyn/dasß Christus der
 rechte Lehrer/von Gott kommen nicht von ihr wei-
 che / sondern ihr durch diese Communion zugeben
 werde/vnd wirdt mit der Braut in dem hohen Lied
 Salomonis sagen: Ich wolte dich ergreiffen/
 vnd in meiner Mutter Schoss bringen / in
 meiner Mutter Kammer/da du mich lehren
 soltest.

Cant. 2. 2

II.

Zum christen / gleich wie einen Kranken vnd
 hat: Verwunderen sehr verlanger nach dem Arzt
 vnd Dabärer / vnd denselben gern oft bey ihm hat/
 damit er ihn mit seinen Arzneyen vnd Pflastern
 heile. Wir Menschen seyndt krank / vnd durch die
 Sünde hat verwundet/ Christus ist der Arzt / wir
 seyndt der / welcher hinaß von Jerusalem gen Jeri-

Marci 17
Luc. 10 34

Bernhard
fern de
caena Do-
mini.

cho gangen / vnd vnder die Mörder gefallen ist:
 Christus ist der Samaritan / welcher sich vnser er-
 barmet / zu vns gangen / vnd vnser Wunden ver-
 bunden hat. Derhalben sollen wir die Segenwardt
 dieses Arges gern sehen vnd haben: welcher in dem
 allerheiligsten Sacrament des Leibs vnd Bluts
 Christi alle Arzney wider die Krankheiten der
 Seelen mit sich bringet/ dann der H. Bernhardus
 sagt: Der Fronleichnam vnser Herrn Jesu
 Christi ist eine Arzney den Kranken / eine
 Diara den Pilgrimen / stercket die Schwä-
 chen / erlustiget die Geunden / heilet die
 Schwachheiten / erbeit die Geundheiten /
 der Mensch wirdt dardurch sanftermütiger
 zur Straff / gedultiger zur Mähe vnd Ar-
 beit / inbrünstiger zur Liebe / listiger vnd ge-
 schwinde zur Fürsichtigkeit / bereiter zum
 Gehorsam / vnd zur Danckagung desto
 andechtiger.

12.

Ioan. 6.

Zum zwölfften / gleich wie das Israelitische
 Volk vierzig ganzer Jahr in der Wüsten täglich
 Himmeltrot geessen/bis sie in das gelobte Land kom-
 men. Welches Manna vnd Himmeltrot ein Für-
 bild des allerheiligsten Sacraments des Leibs vnd

Bluts Christi war. Also sollen wir auch so lang wie
 in der Wüsten dieser Welt seyndt/stetig das rechte
 Himmeltrot des allerheiligsten Sacram. des Leibs
 vnd Bluts Christi niesen/welches darum das täg-
 liche Brot genant wirdt/wie der H. Ambrosij lehret/
 weil man es täglich niesen vnd empfangen soll / täg-
 lich zwar solt mans geistlich im Ampt der H. Mess /
 aber mehr einmahl in der Wochen sacramentallich
 empfangen.

Ambr. 1.
de fact.
cap. 4.

13.

Zum dreyzehenden / gleich wie die Kaufleut / die
 drer da sie viel gewinnen können / vnd die armen
 Weiler für die Thüren oft kommen/da man grosse
 Almosen gibt: Also sol auch ein Catholischer Christ
 zu Gottes Tisch desto öfter kommen/da beyd grosse vñ
 auch vberflüssige Gaben geben werden. Sondern
 daselbst (wie S. Ambrosij bezeugt) die täglich Sünde
 vergeben/die Gewalt des Teuffels (wie Ignacius
 lehret) außgetrieben werden: ja daselbst werden
 Sterck geben/das der Mensch sich vmb Christ will-

Ambr. lib.
4. de fact.
cap. 4.

Ignac. ep.
14 ad B.
pnefos.

len marnern läßt. Christus kompt in diesem allerhei-
 ligsten Sacrament zu dir/das er dich mit seiner Ge-
 genwart ehre / dich mit seinen Genaden salbe / dich
 mit seiner Darmberzigkeit heile / mit seinem Blute
 wasche / dich mit seinem Tode außserdecke / mit sei-
 nem Liecht erleuchte/mit seiner Liebe erlöse/dich
 mit seiner vndertheligen Süßigkeit tröste/sich verlei-
 nige vnd verlobe mit deiner Seel/vnd dich theilhaftig
 mach seines Geistes/vnd aller seiner Güter/wel-
 che er mit dem Fleisch / das er dir in seinem allerhei-
 ligsten Sacrament gibt vnd darreicht/ am Stam-
 men des H. Kreuzes verdient hat. Gleich/wie du
 nun/wann ein Fürst alle Wochen/oder alle vier ho-
 he Fest / mit viel Gaben vnd Geschencken zu dir kä-
 me / vnd für deiner Thür anklopffere / den selben mit
 Freuden einlässest: also solt du noch viel mehr Chri-
 stum/welcher mit grossen Gaben vnd Geschencken
 in dem allerheiligsten Sacrament seines Leibs vnd
 Bluts zu dir kompt/alle Wochen/oder alle viertheil
 Jahr/auffnehmen vnd einlassen/dann seine Gaben
 vnd Geschencken vbertreffen weit alle Gaa-
 ben vnd Geschenck der ganzen
 Welt.

Am andern Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die

16. Sermon. Wie sich die dreyerley Menschen so bößlich
entschuldigt haben/vnd noch zur Zeit entschuldigen.

Über die Wort:

Vnd sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Luc. 14. ca. v. 18.



Nur Herr vnd Selig-
 maker erzehlet in dem heu-
 tigen Euangelio / wie diese
 3 sich entschuldigt/vñ so vbel
 bey dem Herren darmit be-
 standen: dann demnach es
 der Knecht dem Hausvater
 erzehlet / sey der Haus-
 vater zornig worden / vns zu einem Exempel/dasß
 wir vns daran spiegeln sollen / damit wir vns auch
 ni / wann wir zum Abödmal Christi geladen werden/
 es geschehe auff was weiß es immer wölle/entschul-
 digen/sondern dasß wir viel mehr erscheinen. Weil
 aber eiliche Menschen also blinde seyndt / dasß sie
 meynen dürffen / diese drey haben sich so gar vbel
 nicht entschuldigt / vnd wollen sich an deren Exem-
 pel nicht spiegeln / als wil vnd muß ich hiermit leh-

ren/wie sich diese dreyerley Menschen so bößlich ent-
 schuldigt haben/vnd noch zur Zeit entschuldigen.
 Gott verleyhe darzu sein Genad.

Der erste entschuldigt sich also: Ich habe ein
 Dorff kauft / vnd ist mir noch dasß ich hie-
 nauß gebe / vnd besichtigte dgs. Durch das
 Dorff wurd die zeitliche Gewalt vñ Herrschafft
 verstanden: vnd ist diser erste mit seiner Entschul-
 digung vbel bestanden / wie auß seiner eygenen Ver-
 antwortung in sechs Stücken zu sehen. Dann erste-
 lich ist er einem geringen Ding nachgangen/nemb-
 lich einem Dorff / vnd hat dargegen ein kößlich vnd
 groß Werck verfaumet/nemblich das Abendmahl
 Christi/er hat fahren lassen ein groß vnd mäch-
 tig Königreich / vnd hat darfür ein klein Dorff ge-
 nommen / er hat lieber wollen ein Zeitlang vber
 ein geringes Dorfflein nihr herrschen / als ewig ir-
 dem

1.

dem Himmel regieren / die ganze Welt ist nur ge-
gen dem Himmel zu rechnen / gleich als ein kleines
Dorfflein gegen einem mächtigen Königreich / ja
gleich als ein kleines Pflückerlein gegen einem weiten
Erdsitz / vnd ist baldt ein jeder Stern so groß / als die
Erde / etliche seyndt grösser / darhoben ist die ganze
Welt / vnd alle ihre Güter für nichts zu rechnen ge-
gen dem Himmel / vñ gegen die Gütern des Himmels.

Zum andern ist darumb dieser erste sträflich /
weil er die Verhinderung seines Heyls so schwer er-
kauft hat / er hat zwar ein Dorff kauft / aber wie

Tanti ego
paniter
non emo.

schwer hat er es kauft? gewis er hat seine Seel dar-
für geben / das ist ein theurer Kauf / vñnd solches
geschicht auch noch heutige Tags / das viele für die
zeitliche Ansehen / Gewalt vñnd Reichthumen ihre

Mat. 14. 14

Seel dem Teuffel geben. Ist nit der Lucifer / weil er
nach grossen Wirken vñnd Ansehen strebete / in die
Hölle gestürzt worden? vñnd vnser erste Eltern

Gen. 3.

seyndt aus dem Paradies verlossen? hat nit Abfal-
lon seinen Vater wollen vmbbringen / damit er al-
lein regieret? Wird nicht die Welt in einem Tag

1. Reg. 15.

vntergehen? vñnd verfolget doch einer den andern /
wegen der Regierung. Die zeitliche Gewalt zuher-
schen / ist den Menschen in etwas an der Seligkeit

verhinderlich / vñ kaufte man sie vmb die Seel / wan
man mit Sünden vñnd mit Vnrecht / dardurch die
Seel ewig verlohren vñnd verdampft wirdt / darnach

strebet / welches gar nützlich gehandelt ist / dan was
hülffes den Menschen / das er die ganze Welt ge-
wünne / vñd neme doch einen schaden an seiner See-
le / wie vnser Herr Christus selbst lehret vñnd sagt.

Mat. 16. 26

Zum dritten ist darumb dieser erste mit seiner Ent-
schuldigung nicht bestanden / vñnd vbel / vñnd törtlich
gehandelt / er wolte personen ober andere Leute / vñnd
grüet dardurch in schwere Nothbarkeit / darumb

spricht er / vñnd ist mir nicht / das ich hinaus
gehe vñnd besichtigedas / er sagt nicht / ich will
hinausgehen / vñnd dieselbige besichtigen / sondern es

ist mir noch / das ich hinaus gehe / vñnd in der War-
heit ist es nicht anders / dann der / welcher will her-
schen / der muß ein Knecht vieler Knecht seyn / dann

er muß sich für vielen fürchten / vielen dienen / vñnd
grosse Mühe vñnd Sorg haben / deren er sonst ge-
hörte were / wann er nicht herrschete.

Zum vierden ist darumb der erste kahl mit seiner
Entschuldigung bestanden / er gab achtung auff an-
dere dinge / nemlich auff das gekauft Dorff / vñnd
vergah darbey sein selbst / deswegen spricht er / vñnd

ist mir noch das ich hinaus gehe / nemlich er
musste außgehen von seinen Sorgen vñnd Geschef-
ten / vñnd des Dorffs abwarten / dan diejenigen / wel-
che herrschet / die geben gemeinlich achtung auff ander

ding / aber ihr selbst vergessen sie / ihre Reichthum
vñnd Güter vrachten sie zu mehrren / ihre Herrschaf-
ten zu erweitern / die Besag vñnd rechte zu lernen / an-
dere weislich zu regieren / aber ihres eignen Heyls

vñnd Seligkeit vergessen sie / vñnd gehen also gang
von ihnen selbst aus / vñnd ligen andern dingen ob /
darumb werden sie billich für nützlich gehalten / vñnd
sagt der weise König Salomon von ihnen / des

1. Tim. 6. 7

Narren Augen sehē auff die Erde vñnd Leden.
Ihrs fünffte hatte dieser erste auch nützlich gehan-
delt / in dem er das Dorff nach dem er es kauft hat-
te / besichtigen wolte / dasselbige solte er ehe er kauft /
wol besehen / vñnd betracht haben / darumb sprach
er / ich habe ein Dorff kauft / vñnd ist mir
noch das ich hinaus gehe / vñnd besichtige
das / vñnd lobt auch dasselbige der weise König Sa-

1. Tim. 6. 7

lomon / wann man sich erstlich nach einem Acker
vmbsehen / vñnd darnach den selben kauft / dann wan
viele die Gelegenheiten der Weltlichen Gewalt vñnd
der hohen Wirken betrahteten / so würde sie diesel-
ben nit mehr kauften / Erstlich wann sie betraht-
eten wie kurz sie weren / Syrach spricht / alle Ob-
rigkeit hat ein kurz Leben / Alexander hatt
zwölff Jahr regiert / vñnd ist gestorben / alle Käyser /
König / vñnd Päpff seyndt gestorben / sie haben eine
kurze Zeit regiert.

1. Tim. 6. 7

Zum andern wann sie betrahteten die grosse Ber-
fahr / vñnd Angst / vñnd Sorg / welche bey den hohen
Hauptern seyndt / es schreib Valerius Maximus dē
auff ein Zeit ein König als er gekrönet worden / die
Cron genommen / vñnd gesagt habe / Du mehr edle
als glückselige Cron / wann mancher wüßte / wie voll
Gefahren vñnd Sorgen du steckst / würde er dich
auch an einem Weg nicht auffheben.

1. Tim. 6. 7

Zum dritten solten sie betrachten / wie grausam
offt die Potentaten vñnd die hohe Häupter von Gott
gestürzt werden / vñnd je höher der Stand / desto
schwerer / vñnd härter ist der Fall / vñnd wann der
Mensch zu hohen Aemptern vñnd Wirken erhoben
wirdt / das ist ein Anzeigung / das er auch hart fals-
ten wirdt / die aber in dem Niedern bleiben / die fallen
auch nicht hart.

1. Tim. 6. 7

Zum sechsten war der erste so sich entschuldigte
sträflich / weil er so wenig Nutzen von dem so theuer
erkauften Dorff vñnd Herrschafft hatte / dann er
sprach / vñnd besichtige das / er sprach nicht gau-
dere vel possidere itam / sed videre / es ist mir noch
desen mich zugebrauchen / oder desselbigen mich zu
freuen / sondern er sprach / es ist mir noch dasselbige
zu besichtigen / vñnd gewislich also ist die Sach be-
schaffen / was hat ein mächtiger König oder Fürst
mehr als ein armer Knecht vñnd Dinterhan / der
weyse König Salomon spricht also / wo viel guts
ist da seyndt auch viel die es essen / vñnd was
geneußt sein der es hat ohn dassers mit Au-
gen ansieheth / vñnd der Reich muß der Welt alles
wieder geben. Paulus spricht / wir haben nichts
in die Welt gebracht / so ist es auch sonder zweif-
fel das wir nichts darvon bringen werden /
vñnd Job sagt / ich bin nackt von meiner
Mutter Leib kommen / nackt werde ich
wieder dahin fahren / also hat allein ein grosser
Herr mehr als ein Knecht / das er mehr Sorg vñnd
anliegen hat / als der Knecht / vñnd wann der Knecht
schläfft / so kan der Herr nicht schlaffen / dann Sa-
lomon spricht / wer arbeit dem ist der Schlaf
süß / er habe wenig od viel gefressen / aber die Fül-
le des Reichens laß ihnen nit schlaffen.

1. Tim. 6. 7

Der and sprach / ich habe fünff Joch Ochse
kauft / vñ gehe jetz hin sie zu versuchen / ich
bitte dich entschuldige mich / der H. lehrer Au-
gustinus spricht durch die fünff Joch Ochsen werde
verstanden die fünff außertliche Sinne des Menschē
dan gleich wie allewege zween Ochsen an ein Joch
gespannet seyndt / also seyndt auch gemeinlich die
fünff außertliche Sinne gedoppelt / dan es seyndt zwey
Augen darmit man siehet / zwey Ohren darmit man
höret / ein Zung vñ ein Gaum darmit man schmecket /
zwey Daßelber darmit man riechet / vñ zwey Hände
darmit man vornemblich fühlet / oder greiffet. Als
dann kauft nun der Mensch diese fünff Joch
Ochsen / vñnd gibt dem Teuffel seine Seel für diese
fünff außertlichen Sinnes also gebraucht / das

1. Tim. 6. 7

es dar

1. Tim. 6. 7

er damit vnvernünftig vnd wider Gott handelt/ Gott gebe er brauch nun seine fünf Sinne/ Reichthumb zu vberkommen/ oder zu Wollüsten oder etliche fürwitzige dinge zu wissen / oder zu erfahren/ diese Joch Dhsen probiret man/wann man mit den Augen schöne dinge siehet / mit den Ohren lustige Sabeln/ Historien/ Geschwäg/ vnd Gesäng höret/ wann man guten köstlichen Wein / vnd herrliche wohlischmackente Speys isset / mit den Händen sündige dinge wircket/ vnd anrühret/ man probirt/ vnd versucht auch die fünf Joch Dhsen / wann man sie vber/ Reichthumb vnd Wollust damit zu gewinnen/ vnd zu wegen zu bringen. Vnd in dem nun solche Leuth vnter dem Joch Christi/ welches lieblich ist/ nicht seyn wollen / vnrergeben sie sich/ vnd tragen das Joch der Welt/ welches schwer ist/ vnd fünf Joch hat/ vnd wirdt an ihnen erfüllet/ das welches Job sagt/ da er spricht/ welche sich für den Keiffen entsetzen/ vber die würde der Schnee fallen. Der dritte sprach/ ich hab ein Weib genommen / darumb kan ich nicht kommen/ dieser hat zum theil recht vnd wahr gesagt/ zum theil aber hat er gelogen/ er hat gelogen wegen der frommen vnd der zueigen/ welche sich ihrer Weiber recht gebrauchen / dann wegen dreier dinge wirdt einem Mann ein Weib geben. Erstlich damit er Kinder mit ihr zeuge/ vñ auffzuege. Zum andern zu Vermeydung Hurerey/ wie S. Paulus sagt. Zum dritten zu einer Gehülffin in der Haushaltung / dann Gott der Herr hat gesprochen / es ist nicht gut das der Mensch allein sey / wir wollen ihme ein Gehülff ihme gleich machen/ darumb seyndt nun diese dinge alle kein Verhindernus zu dem himlischen Abendmahl zukommen/ sondern sie helfen/ vnd fordern den Menschen/ das er nachmahlt desto ehedaru kommen kan/ Er hat aber recht vnd wahr geredt/ so viel die Weltliche Menschen anlangt / welche gleich wie das vñvernünftige Viehe bey einem Weib nichts anders suchen/ als Wollusten des Fleisches vnd Viehisch bey ihnen wohnen/ darumb hat er mehr wahr/ als vnwahr geredt/ weil wie S. Paulus sagt/ wer

ohn ein Weib ist/ der sorget was den Eltern angehöret/ wie er dem Eltern gefalle/ wer aber mit einem Weib ist/ der sorget was die Welt angehöret/ wie er dem Weib gefall/ vñ ist zertheilt / darumb ist es gefährlich mit dem Weiber nemen. Welches auch Salomon lehret/ da er sagt/ ich fandt das ein Weib bitterer sey dann der Tode/ welcher Herz ein Netz/ vnd sie ein Jagstrieck ist/ vñ ihre Hände Bände seynde/ wer Gott gefalt/ wirdt ihr entrinnen/ aber der Sünder wirdt durch sie gefangen/ Et mulier taeta viscus visü Basiliscus. Viele Weiber sezt zur Zeit seynde auch ein Bruch/ das ihr Männer zu dem Abendmahl der ewigen Freude vnd Seligkeit nit kommen / dann sie seynde Faul vnd Nachlässig in der Haushaltung/ sie wollen sich statlich kleiden/ köstlich in essen vnd trincken leben/ sollen nun die Männer nicht mit ihr zum Bettesstaub gerathen/ so müssen sie liegen/ vnd irgen/ schänden/ schaben/ vnd wuchern / mit diesen Männern heyst es / ich hab ein Weib genommen / darumb kan ich nicht kommen. Darumb thut der am besten daran/ welcher ohne Weib seyn kan / dann er kompt desto eher zu dem Abendmahl der himlischen Freude / derhalben sagt S. Paulus/ ich wolte aber lieber alle Menschen werren wie ich bin : die Weiber seyndt auch verführische vnd berriegliche Thier / das erste Weib die Eva verführte den Adam/ vñ wardt durch die Desaba verführt/ den weissen König Salomon bedrieten die fremde Weiber/ das er den Abgöttern opfferte / das Weib Iesabel brachte den Achab zu grosser Sünd vnd Vngnade bey Gott/ die Hero/ das bewegete den Herodem dahin/ das er den J. Tauffer Johannem vnschuldiger Werck enthaupren ließ. Ein Weib macht auch durch ihre falsche List / das dem Samson die Augen außgestochen wurden/ die nun so einsältig seynde/ vñ sich durch die Weiber verführen lassen / mit denselbigen heist es vñnd mögen sagen / ich hab ein Weib genommen/ darumb kan ich nicht kommen.

Am andern Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die

17. Sermon. Warumb die blinde Lutheraner/ vnd Galuinisten/ die verstockte Juden/ vnd Mahometisten/ sampt andern Kettern/ vnd Vnglaubigen/ zu dem Abendmahl der streitbaren Kirchen Christi nicht kommen wollen/ vnd wie sie sich entschuldigen.

Über die Wort:

Vnd sie singen an alle nacheinander sich zu entschuldigen. Luc. 14. ca. v. 18.



Etliche einfältige Menschen ergern sich daran/ wann sie sehen/ das viele für der Welt ansehnliche vnd weisgeachte Leuth sich zum Christlichen vñ Catholischen Glauben nicht bekehren / sie meynen die Schuld möchte etwan seyn/ das etwan vnser Glaub nicht recht/ vñnd die Catholische Lehr nicht gründlich könnte wieder die Vnglaubigen erweisen/ noch sie ihrer groben Irthumben könnte überzeugen werden/ weil es aber nun nicht new / das man sich von dem Abendmahl der streitbaren Kirchen vnbillig entschuldigt/ vnd entschlagen hat/ vnd in heutigem Euangelio/ vornemb-

lich gedacht wirdt/ wie sich die Juden zu den Zeiten Christi vnschuldigt/ vñnd warumb sie nicht zu dem Abendmahl der Christlichen Kirchen haben kommen wollen / also muß ich auch / damit gedachte schwere Ergernus von vns abgewandt werde/ hiermit lehren / warumb die Lutheraner / vñnd die Galuinisten/ die verstockte Juden/ vnd Mahometisten / sampt andern Kettern/ vñnd Vnglaubigen zu dem Abendmahl der streitbaren Kirchen Christi nicht kommen wollen / vñnd wie sie sich entschuldigen / Gott gebe darzu sein Genad.

Etliche Leuth vnter den Lutheranern/ vñnd Galuinisten / wann man sie vermanet zu dem Abendmahl der Catholischen Römischen Kirchen zu kommen/ vñnd Catholisch zu werden/ antworten also was